

# „Brauchen dringend einen Arzt“

**VERSORGUNG** Bürgermeister von Lörzweiler sammelt Unterschriften zur Wiedereröffnung der Praxis

Von  
Lena Fleischer

**LÖRZWEILER.** Was das rheinland-pfälzische Gesundheitsministerium kürzlich mitgeteilt hat, klingt in den Ohren von Jochen Schulz wie Hohn: Mit insgesamt 400 000 Euro sollen mehr Hausärzte für ländliche Regionen im Land geworben werden. Weiter hieß es, vor allem die Einrichtung so genannter Zweigpraxen solle unterstützt werden. Jochen Schulz nämlich ist Hausarzt auf dem Land, er praktiziert mit der Kollegin Dr. Marlene Litsch in Nackenheim. Beide haben vor Monaten bereits einen Antrag gestellt, um in Lörzweiler eine Filialpraxis zu eröffnen. Doch das hat die Kassenärztliche Vereinigung (KV) bislang abgelehnt. Die KV sieht in Lörzweiler schlicht keinen Versorgungsengpass und hält die gut zwei Kilometer in Harxheim liegende, nächste Praxis für gut erreichbar (die AZ berichtete).

Das sieht Ortsbürgermeister Alois Kremer anders. Er sagt: „Die 2300 Menschen in Lörzweiler haben einen Anspruch darauf, im Ort ärztlich versorgt zu werden.“ Darum hat er nun eine Unterschriften-Aktion gestartet und will die Liste mit Namen demnächst höchstpersönlich bei der KV abgeben.

Seit 2009 fehlt in Lörzweiler ein Arzt

Lange Zeit waren die Lörzweiler medizinisch versorgt: Seit Brigitte Groeger 1985 in der Gemeinde eine Praxis aufbaute, war es für die Menschen kein Problem, im Wartezimmer im Ort Platz zu nehmen. Später übernahm Johannes Eckert die Praxis, der sich im September 2009 aus Lörzweiler verabschiedete. Seither ist das Wartezimmer leer, wird im Behandlungsraum keine Diagnose mehr gestellt.



Wollen mit einer Unterschriftenaktion eine Filialpraxis in Lörzweiler möglich machen: Arzt Jochen Schulz, Sprechstundenhilfe Iris Bock und Ortsbürgermeister Alois Kremer (v.l.).  
Foto: hbz/Michael Bahr

Dabei hatten Litsch und Schulz schnell den Finger gehoben, um mehr oder weniger nahtlos die Menschen in Lörzweiler kurieren zu können. Denn die Praxis in Nackenheim lässt ihnen noch Raum für eine Filialpraxis. Zehn Stunden wollte Jochen Schulz in Lörzweiler pro Woche präsent sein – die Hausbesuche noch nicht eingerechnet, die die KV auch momentan sehr wohl zulässt. „Wir haben dem Vorgänger Abstand für medizinische Geräte und für die Übernahme der Patientenkartei gezahlt“, sagt Schulz. In der Praxis in der Königstuhlstraße wurde auf Kosten der Nackenheimer Mediziner renoviert und es wurde monatlich Miete für die Räume fällig. Rund 20 000 Euro haben seine Kollegin und er in die Praxis in Lörzweiler gesteckt, schätzt er – indes

ist die Praxis verwaist. „Die KV sucht Ärzte, die aufs Land wollen. Hier hätten wir einen, aber der darf nicht praktizieren“, das will dem Ortschef Kremer nicht in den Kopf. Einer von beiden, Schulz oder Litsch, müsste 20 Stunden pro Woche in Lörzweiler tätig sein, so lautete die Bedingung der KV, um eine so genannte überörtliche Gemeinschaftspraxis zu eröffnen. Doch die beiden Ärzte halten nur zehn Stunden in Lörzweiler für machbar. „Es kann doch nicht sein, dass es an ein paar Stunden scheitert“, sagt Kremer. Er weiß, dass sich die Lörzweiler nun zumeist in Harxheim, Nackenheim oder Gau-Bischofsheim einen Hausarzt gesucht haben, „ich selbst habe ja auch einen Arzt gesucht.“ Eine leer stehende Praxis könne man nicht von 0 auf 100 hoch-

fahren, glaubt der Ortsbürgermeister. „Da muss man klein anfangen, Vertrauen wieder aufbauen“, betont er.

Da haben Litsch und Schulz einen Joker im Ärmel. Sie haben dem Vorgänger nämlich nicht nur Mobiliar und Patientendaten abgekauft, sondern auch dessen langjährige Sprechstundenhilfe übernommen. Iris Bock arbeitet nun in der Praxis in Nackenheim, wird aber in Lörzweiler immer wieder gefragt, wann denn die Praxis wieder öffnen kann. „Die Menschen haben Vertrauen in Frau Bock, sie kommt ja von hier und kennt Gott und die Welt“, sagt Kremer. Warum die KV ablehnt, dass Bock und Schulz in Lörzweiler arbeiten, weiß der Bürgermeister nicht. Aber er weiß: „Die Menschen sind alle böse auf die KV und

wollen dringend eine Praxis haben.“ Mehrere hundert Unterschriften sind schon eingegangen, die sich eben dafür einsetzen. Bis Ende April kann noch unterschrieben werden. Kremer verspricht sich davon einen Schub – und ein Umdenken bei der KV. Für ihn steht fest: „Wir brauchen so schnell wie möglich wieder einen Arzt.“

## UNTERSCHRIFTEN

► Die Unterschriftenlisten für die Zulassung einer Filialpraxis in Lörzweiler liegen bis Ende April in der Gemeindeverwaltung, bei der Bäckerei Mayer, dem Markttreff, bei Stil und Blüte, der Volksbank Rhein-Selz und in Nackenheim in der Arztpraxis Dr. Litsch und Schulz aus.